

Aktionsideen für die Zeit der Coronakrise

Ausgabe 27.04.2020



Foto: Willi Mayer



Kontakt

Bezirksgeschäftsstelle
Allgäu-Donau-Oberschwaben

Sabine Brandt
Geschäftsstellenleiterin

Mobil +49 (0)176.47 63 60 52
Sabine.Brandt@NABU-BW.de

Liebe NABU Mitglieder,

in unserem sechsten Newsletter wird sich, wie auch in den beiden folgenden, alles um das Thema Vögel drehen. Dazu gibt es wieder Beobachtungs-, Spiel- und Basteltipps und natürlich ganz viele Informationen. Damit wollen wir uns auf die ‚Stunde der Gartenvögel‘ vom 08. bis zum 10. Mai vorbereiten, bei der deutschlandweit Jung und Alt dazu aufgerufen wird, eine Stunde lang in ihrem Garten, von Balkon aus oder im nahegelegenen Park Vögel zu zählen. Auf unserer Homepage haben wir auch tolle Naturfilmtipps verlinkt und wir suchen ständig für Sie nach guten Angeboten, auf die wir auf der Homepage hinweisen können. Zum Beispiel finden Sie auf unserer ‚Aktionsideen für Erwachsene‘ Seite jetzt verschiedene links zum **Erlernen der unterschiedlichen Vogelarten**. Schauen und hören Sie doch mal rein. ☺ Bitte denken Sie auch bei diese Aktion an die **Abstands- und Versammlungsregeln**. Natur lässt sich auch alleine oder in der Familie genießen.

<https://www.nabu-bezirk-ado.de/aktionsideen/>

Wir wünschen ihnen viel Spaß beim Entdecken und Ausprobieren und bleiben Sie gesund,

Sabine Brandt und Sonia Müller

P.S.: Weiterhin gilt, wir werden Ihre Daten nach Ende der Corona bedingten Aktivitätsbeschränkungen natürlich unverzüglich löschen. Wenn Sie keinen Newsletter mehr möchten, einfach eine mail an sabine.brandt@nabu-bw.de schreiben!

Hier kommen unsere ersten Aktionsideen zum Thema Vögel

Heute geht es um eine Vogelfamilie, den...

Ich trommle an Stämmen,

das hörst du weit.

Weiß, schwarz oder rot

ist mein Federkleid.

Hohe alte Bäume,

die sind mir recht,

dort bau ich meine Höhle,

mein Name ist ...

Specht

In unserer Natur gibt es viele verschiedene Vögel mit völlig unterschiedlichen Lebensweisen. In diesem Newsletter möchten wir uns mit der Familie der **Spechte** beschäftigen. Sicher habt ihr schon häufig das Klopfen der Spechte gehört. Sie hacken sowohl zum Nahrungserwerb und um mit anderen Spechten zu kommunizieren (siehe Tipp 2), als auch zum Höhlenbau. Und diese Höhlen sind dann wieder ganz wichtig für Höhlenbrüter, die sich kein eigenes Zuhause bauen können sondern auf alte Höhlen angewiesen sind, wie Meisen, Kleiber, Eulen und Hohltauben.

Alle 10 europäischen Specht Arten sind in Wäldern und Gehölzen zu Hause. So unterschiedlich ihre Lebensweise auch ist, allen gemeinsam ist eben diese Beziehung zum Holz und zur Bruthöhle. Sie unterscheiden sich allerdings in Lebensraum und Nahrungsanspruch.

Unser häufigster Specht ist der **Buntspecht**. Er kann fast überall vorkommen, wo es ältere Bäume gibt, auch in Gärten, obwohl er am liebsten in Mischwäldern mit alten Bäumen lebt. Der Buntspecht ernährt sich während der überwiegenden Zeit des Jahres hauptsächlich von Insekten und ihren Larven, die er mit kräftigen Schnabelhieben unter der Borke hervorholt. Im Winter allerdings fressen Buntspechte gerne Samen von Nadelbäumen oder Nüsse, die sie in sogenannten Spechtschmieden (Spalten im Holz) einklemmen und dann aufklopfen. Außerdem ringeln sie Bäume. Ringeln ist ein

Fachbegriff aus der Vogelkunde und beschreibt die Methode, im Saft stehende Äste oder Stämme anzuhacken, um an Baumsäfte und Baumharze zu gelangen.

Vier unserer Spechte, Grünspecht, Grauspecht, Wendehals und Kleinspecht bevorzugen offenere Lebensräume. Sie sind typische Bewohner der Streuobstwiesen.

Die **Grünspechte** sind ausgesprochen Ameisenspezialisten. Sie holen mit ihrer langen klebrigen Zunge im Winter die Ameisen und im Sommer die Ameiseneier wie an Angelruten aus ihren unterirdischen Nestern. Sie trommeln nur wenig und auch ziemlich leise, dafür ist ihr Ruf laut zu hören. Sie scheinen zu lachen. Hier gibt es eine tolle Aufnahme des Grünspecht Rufes:

<https://www.vogelwarte.ch/de/voegel/voegel-der-schweiz/gruenspecht>

Der **Grauspecht** frisst zwar auch gerne Ameisen, ist aber auch mit anderen Insekten zufrieden. Er ist sowieso weniger anspruchsvoll als der Grünspecht und sein Gefieder ist weniger intensiv gefärbt. Sein Ruf klingt ein bisschen ähnlich:

<https://www.vogelwarte.ch/de/voegel/voegel-der-schweiz/grauspecht>

Ein ganz untypischer Specht ist der **Wendehals**. Nicht nur, weil er den Specht nicht im Namen trägt. Er ist unscheinbar gefärbt, kann nicht selber Höhlen bauen, und sich nicht mit seinem Schwanz an den Baumstämmen abstützen. Er frisst auch gerne Ameisen, aber da sein Schnabel zu schwach ist um die Erde im Winter aufzubrechen und an die Tiere zu gelangen, musste er eine andere Strategie entwickeln. Als einziger Specht verlässt er uns im Herbst und fliegt nach Afrika.

Der **Kleinspecht** ist, wie sein Name schon sagt, mit ca. 15cm Körpergröße der Kleinste bei uns lebende Specht. Er sucht sein Futter häufig im Außenbereich der Baumkronen oder Sträucher und hackt dünne Zweige auf um z.B. Käferlarven zu finden. Im Frühjahr und Sommer frisst er auch sehr gerne Blattläuse.

Typische Waldspechte sind bei uns der sehr seltene **Weißrückenspecht**, der am liebsten in sehr alten Laubwäldern wohnt, der Schwarzspecht, der Mittelspecht und der Dreizehenspecht.

Der **Schwarzspecht** ist unserer größer Specht. Er ist krähengroß und pechschwarz mit einer roten Kappe. Schwarzspechte sind die intelligentesten unserer Spechte und leben sozialer als die Anderen. Ihre Höhlen bauen sie in alten Bäumen. Am liebsten in große Buchen. Ihre Nahrung suchen sie allerdings zum größten Teil auf Nadelbäumen. Dort finden sie nicht nur alle Stadien von Ameisen, sondern auch Bockkäferlarven, die sie besonders schätzen.

Mittelspechte sind eng mit den Buntspechten verwandt und sehen auch sehr ähnlich aus. Bei ihnen tragen allerdings Männchen und Weibchen ganzjährig eine rote Kappe. Sie sind stärker spezialisiert als Buntspechte und leben auch im Winter von Insekten und Spinnen, die sie aus den tiefen Rindenspalten von vorwiegend Eichen klauben. Sie sind in ihrem Vorkommen auf Alteichenbestände angewiesen.

Der **Dreizehenspecht** kommt bei uns ebenfalls selten vor. Er ist auf totes Holz im lebenden Wald angewiesen, denn er ernährt sich nur von Käferlarven aus dem Holz und Spinnen von der Baumrinde. Dabei ist er stark an die Fichte gebunden. Er ringelt Bäume, genau wie der Bunt- und der Mittelspecht. Gut zu erkennen ist er, weil er kein rot im Gefieder hat.

Der **Blutspecht** ist unter den Spechten der ausgeprägteste Kulturfolger. Er siedelt gerne in Gärten, Parks, Obstgärten und Plantagen, Friedhöfe oder andere vom Menschen umgestalteten Landschaften. Er ernährt sich zu fast gleichen Teilen von Früchten, Nüssen und Kernen sowie von Wirbellosen, vornehmlich von Insekten. Er gehört zu den Spechten mit dem größten vegetarischen Nahrungsanteil.

Doch jetzt genug der Theorie, hier kommen die Bilder zu den Spechten und eine Spielidee:

Tipp 1: Paarfindungsspiel (Memory)

Es gibt 10 Bilder und zehn Beschreibungen, die man, wenn man den Text oben gelesen hat, den Bildern zuordnen kann.

Vielleicht habt ihr Lust daraus ein Paarfindungsspiel (Memory) zu basteln? Dann könnt ihr die Bilder und die Karten ausdrucken und auf Pappe kleben. Dann werden alle 20 Karten verdeckt auf den Tisch gelegt. Der erste Spielende dreht zwei Karten um. Wenn eine Karte ein Bild und die Andere die entsprechende Beschreibung ist, dürfen die Karten herausgenommen werden und der oder die Spielende darf weiter-raten. Stimmt das Paar nicht überein, werden die Karten zurückgelegt und der oder die nächste Mitspieler/in ist an der Reihe. Für jüngere Kinder kann man auch nur die Bilder, aber die dann doppelt, ausdrucken und einfach die gleichen Karten suchen lassen.

Fotos: Blutspecht – Minotzig, Dreizehenspecht/Weißrückenspecht/Wendehals/Kleinspecht NABU/Tom Dove, Grauspecht – NABU/Willi Mayer, Grünspecht – NABU/Marc Scharping, Mittelspecht/Schwarzspecht – Thomas Muth, Buntspecht - NABU/Christoph Bosch



Blutspecht



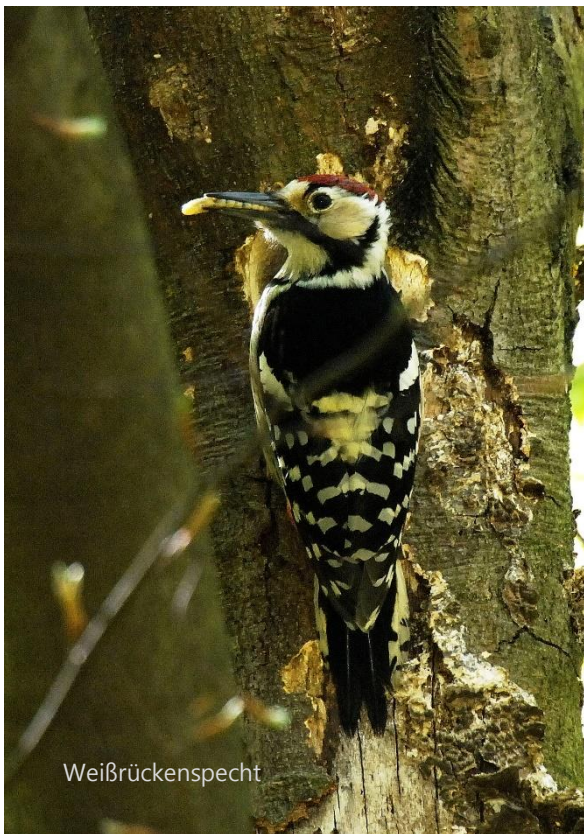
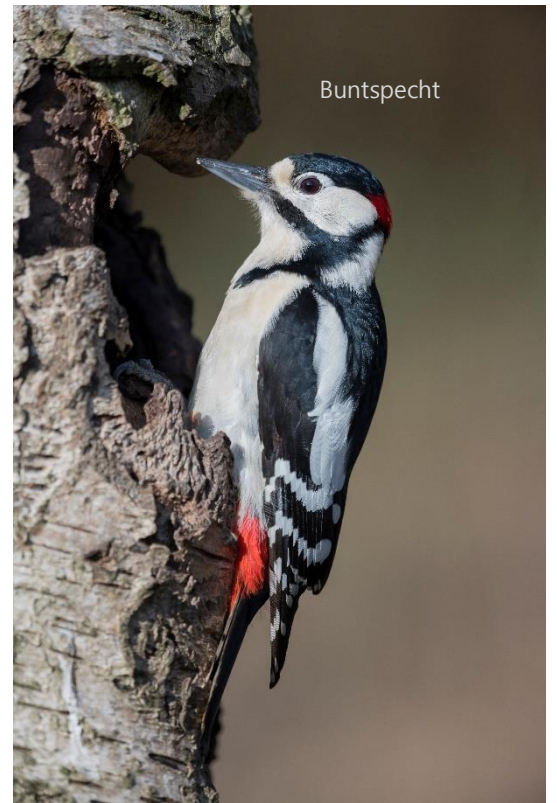
Dreizehenspecht

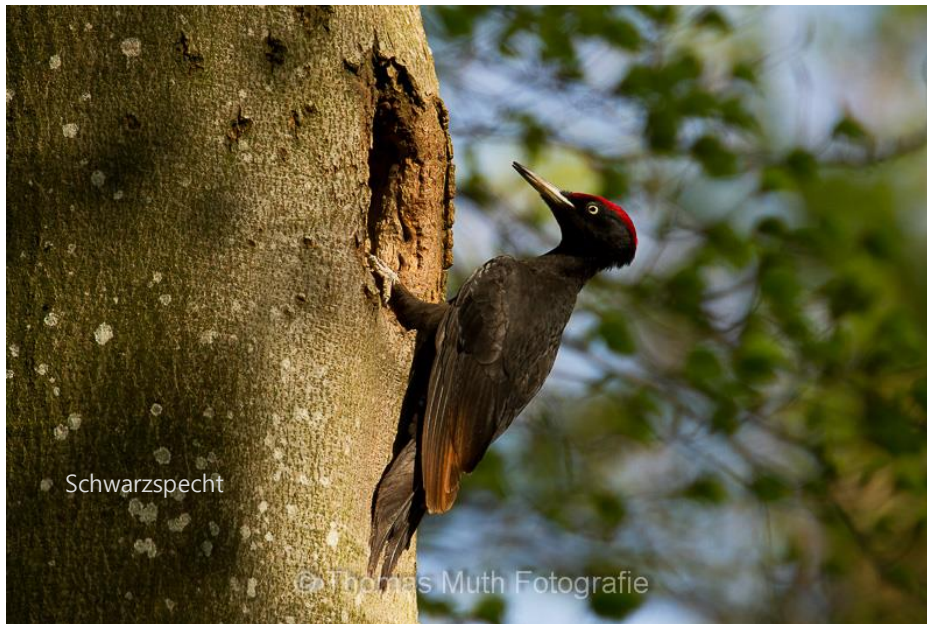


Grauspecht



Grünspecht





Ich bin der häufigste Specht und lebe manchmal sogar in Gärten. Ich fresse Insekten aber auch Samen und Nüsse, die ich in einer Spechtschmiede knacke!

Ich ‚lache‘ gerne und liebe Ameisen, die ich mit meiner langen klebrigen Zunge anlege!

Ich sehe fast aus wie der Grünspecht, bin aber weniger stark gefärbt und auch sonst anspruchsloser!

Ich bin ein ganz untypischer Specht und baue nicht mal meine Höhlen selbst. Dafür mache ich Winterurlaub in Afrika!

Ich bin der kleinste Specht und fresse Insekten und besonders gerne Blattläuse!

Ich bin sehr selten und bewohne nur sehr alte Wälder!

Ich bin der Größte und der Schlaueste. Mein Gefieder ist einfarbig und glänzend nur eine rote Kappe trage ich!

Ich komme am liebsten in Alteichenbeständen vor, weil ich in deren Rindenspalten auch im Winter Insekten und Spinnen finde!

Ich brauche totes Holz im lebenden Wald und du erkennst mich, weil ich kein Rot im Gefieder habe!

Ich bin gerne in der Nähe der Menschen und fresse nur wenig Insekten, sondern viel Samen und Früchte!

Hämmern ohne Kopfschmerzen

Das besondere Kennzeichen der Spechte ist die Eigenschaft zu trommeln. Die Gründe dafür konntet ihr oben bereits lesen. Aber wieso bekommt der Specht nicht enorme Kopfschmerzen, wenn er wie der Grauspecht bis zu 20 mal in einer Sekunde gegen den Baumstamm hämmert. Zudem nicht nur schnell, sondern auch kraftvoll. Wenn ihr mit 26 km/h mit dem Fahrrad gegen einen Baum fahren würdet, entspricht dies der Wucht mit der ein Specht gegen den Baum hämmert.

Spechte sind bestens ausgestattet!

- Spechte sind richtige Dickköpfe, sie haben einen dickeren Schädelknochen als andere Vögel. Die Augen sind durch eine knöcherne Scheidewand geschützt.
- Sie besitzen einen Stoßdämpfer, Schnabel und Schädelknochen sind durch eine Knorpelschicht federnd miteinander verbunden. Auch die Eintrittsstelle des Sehnervs ist durch Knorpel einlagerungen geschützt.
- Das Gehirn ist von einer zusätzlichen Flüssigkeit umgeben und dadurch gegen die Stöße geschützt.
- Das Quadratbein ist beweglich. Durch Drehbewegungen wird die Wucht der Stöße verringert.



(Foto: NABU, Frank Derer)

Tipp 2a: Die Sprache der Spechte

Dieses Spiel könnt ihr im Garten oder auch in einem Wald oder Park spielen.

Hintergrund: Um sich zu verständigen, klopfen Spechte gerne. Im zeitigen Frühjahr kann man die Trommelwirbel im Wald oder in einem Park gut hören. Ziel ist es einen Partner zu finden. Umso lauter das Trommel, umso attraktiver ist es für den Partner. Deshalb werden gerne auch hohle Baumstämme als Trommel benutzt oder sogar eine Dachrinne.

Material: pro Teilnehmer/in ein oder zwei Stöcke, eine Augenbinde (z.B. ein Schal)

Ablauf: Eure Aufgabe ist es als Specht einen Partner zu finden. Dazu braucht ihr einen Stock und eine Augenbinde. Zuerst vereinbart ihr ein Klopfzeichen, indem ihr mit dem Stock an einen Baum oder an einen anderen Gegenschlag klopft. Der Buntspecht zum Beispiel trommelt ca. 10-15 mal gegen den Stamm, dann macht er eine kurze Pause

bis er nochmals beginnt, usw.. Wenn ihr euch auf ein gemeinsames Klopfsymbol geeinigt habt, verbindet sich einer die Augen und zählt bis 20. Währenddessen sucht sich der andere einen Baum oder einen anderen Gegenstand, worauf er das vereinbarte Klopfsymbol trommelt.

Nun muss der „Blinde“ versuchen mit Hilfe der Klopfsymbole den Partner zu finden. Hat er den Partner gefunden, wird gewechselt.

Tipp 2b: Klanghölzer bauen (nur für ältere Kinder, die schon einmal geschnitzt haben)

Material: zwei Stöcke ca. 2,5 cm Durchmesser, ein Schnitzmesser, Schleifpapier, Olivenöl oder Acrylfarbe.

Ablauf: Schnitze zuerst mit dem Taschenmesser die Rinde ab. Schleife dann mit dem Schleifpapier die Oberfläche sorgfältig ab, bis sie ganz glatt ist. Anschließend kannst du deine Klanghölzer mit Olivenöl einreiben oder anmalen.

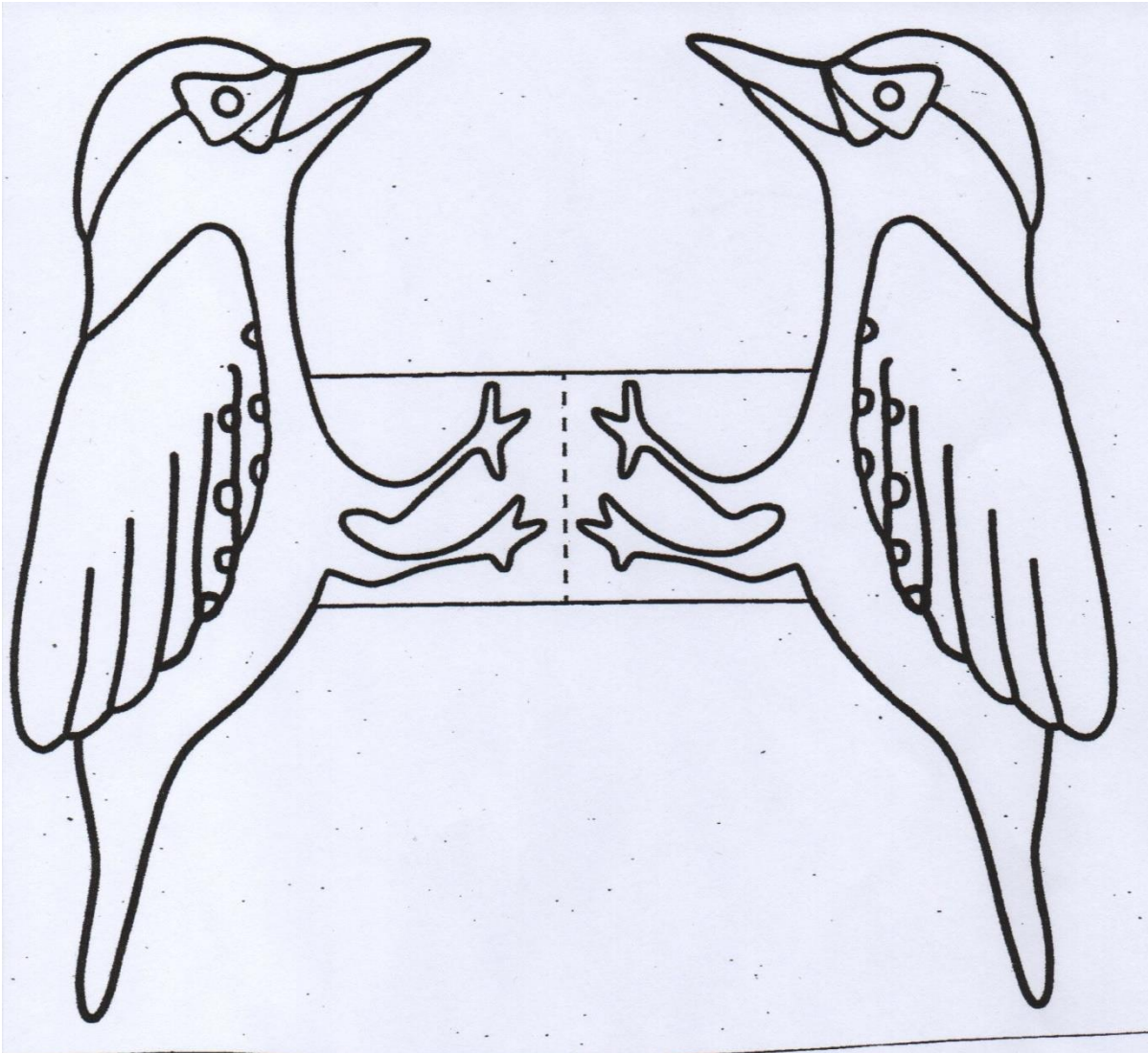
Tipp 3: Wir basteln einen trommelnden Specht

Material: einen hohlen Stängel, z.B. Schilfhalm oder alten Strohhalm, eine Schere, ein Gummi, Buntstifte, Kleber, zwei kleine Stöckchen oder zwei Perlen.

Ablauf:

- Schneide zuerst die Kopiervorlage Grünspecht auf der nächsten Seite aus und male sie an.
- Nimm den Halm und kürze ihn auf die Höhe des Verbindungsstücks (gestrichelte Linie) zwischen den beiden Spechten. Klebe das Verbindungsstück um den Strohhalm herum und klebe es fest, ebenso die beiden Spechte.
- Schneide den Gummi durch und fädle ihn durch den Halm. Wenn du willst, kannst du oben und unten zwei Stöckchen befestigen, damit das Gummiband nicht durchrutscht.
- Nun musst du den Gummi spannen und dein Specht hüpf klopffend am Gummiband entlang.





Kopiervorlage Grünspecht

Tipp 4: Nicht schlecht, Herr Specht!

Hintergrund: Spechte sind überaus kluge Tiere. Ebenso wie Rabenvögel sind sie in der Lage mit Hilfe von Werkzeugen an eine Futterquelle zu kommen. In den USA hat man beobachtet, dass Spechte Nüsse auf die Straße warfen und warteten bis eine Auto über die Nüsse fuhr und diese dadurch öffnete.

Der Grünspecht hat ein exzellentes Gedächtnis. Seine Leibspeise sind Ameisen, die er mit seiner 10 cm langen und klebrigen Zunge geschickt aus dem Ameisenbau herausholen kann. Im Winter sind die Ameisennester unter der Schneedecke verborgen. Trotzdem findet der Grünspecht ohne Probleme die Plätze wieder.



Tipp 4a: Wer findet die Nuss

Material: 3 undurchsichtige, gleich aussehende Becher, für jeden eine Nuss oder ein Wattebausch (ist etwas leiser ☺), der dann gegen eine Nuss eingetauscht werden kann.

Ablauf: Ihr stellt die drei Becher nebeneinander kopfüber auf den Tisch. Ein Teilnehmer versteckt die Nuss unter einem der Becher. Nun schiebt er die Becher geschickt und schnell hin und her. Die Beobachter versuchen sich zu merken unter welchem Becher die Nuss versteckt ist.



Tipp 4b: Was hat sich verändert?

Jeder gestaltet ein Bild aus Naturmaterialien. Dazu könnt ihr euch aus Stöcken einen Bilderrahmen als Begrenzung legen. Wenn ihr fertig seid, schaut euch eurer Bild noch einmal gut an und merkt euch jedes Detail. Dann geht ihr zu einem anderen Bild, bewundert dieses ☺ und verändert dann, natürlich ohne es zu zerstören eine Sache. Ihr könnt etwas wegnehmen aber auch etwas dazulegen oder etwas verschieben. Geht dann wieder zum eigenen Feld und schaut, ob ihr die Sache, die bei euch verändert wurde, entdecken könnt.

Was hat sich hier verändert?



Familientipp: Spechte brauchen Schutz

Jeder kann etwas zum Schutz der Specht beitragen.

Hier ein paar Möglichkeiten:

- Streuobstwiesen sind ein wichtiger Lebensraum für unsere Specht. Deshalb trinkt Apfelsaft von Streuobstwiesen aus eurer Umgebung und nicht importierten Saft aus Apfelsaftkonzentrat aus dem Ausland.
- Macht euch auf die Suche nach Ameisen in eurem Garten oder im Park. Schaut sie euch genau an, auch bei den Ameisen gibt es verschiedene Arten. Erkennt ihr die Unterschiede? Wenn Grasflächen häufig gemäht werden, schadet das den Ameisen. Wenn ihr darauf verzichtet jede Woche zu mähen, siedeln sich Ameisen an. Wenn ihr Glück habt, kommt vielleicht auch ein Grünspecht zu euch in den Garten.
- Falls ihr einen alten Obstbaum im Garten habt, lasst ihn stehen. Dort finden Spechte Käferlarven als Nahrung oder sie bauen sogar eine Höhle darin.